© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Besprechungen.

Beck-Berg: Abriß der Lehre von den Erzlagerstätten. In Anlehnung an die dritte Auflage des Lehrbuches und unter Benutzung hinterlassener Aufzeichnungen von Richard Beck, weil. Professor an der Bergakademie in Freiberg, bearbeitet durch Georg Berg, Bergrat an der Geol. Landesanstalt in Berlin. Gr. 8⁰. 408 p. mit 144 Figuren im Text. Berlin, Verlag von Gebr. Bornträger, 1922. Preis 120 Mk. (i. April 1922).

Die Anlage des vorliegenden Abrisses der Lagerstättenlehre ist ungefähr dieselbe geblieben, wie sie R. Beck der dritten Auflage seines zweibändigen Lehrbuches zugrunde gelegt hatte, jedoch alles, dem geringeren Umfang entsprechend, in gedrängter Kürze dargestellt. In der jetzigen Zeit der hohen Bücherpreise sind derartige kürzere Werke notwendig; aus der gleichen Überlegung ist schon manches Buch der letzten Jahre hervorgegangen.

Verhältnismäßig kurz werden I. die Magmatischen Erzausscheidungen und II. die Kontaktlagerstätten behandelt; ausführlich, ihrer großen Bedeutung und Mannigfaltigkeit entsprechend III. die Erzgänge: hierbei werden die alten Freiberger Namen wie „karbonspätige Bleierzformation“ und die bisherige Einteilung in der Hauptsache beibehalten. Es folgen IV. Epigenetische Erzstöcke und, getrennt davon, V. Sulfidische Erzlager meist epigenetischer Entstehung. VI. Erze als Sedimentgesteine. VII. Die Hutbildungen und VIII. Deuterogene Lagerstätten. In einem kurzen Anhang werden Winke für die Aufsuchung von Erzlagerstätten gegeben.

Die ungeheure Fülle des Wissenstoffes verlangt für den gegebenen Raum knappe Darstellung, und da vielfach für die Bildungsweise des gleichen Erzlagers — man denke nur an unseren viel durchforschten Kupferschiefer — verschiedene Ansichten sich gegenüberstehen, war es wohl nicht gut möglich, jede zu Wort kommen zu lassen. So ist es doch nur eine Ansicht, daß die Manganerze, die dem devonischen Massenkalk in Hessen (Lindner Mark bei Gießen) aufgelagert sind, „typische Verwitterungslagerstätten“ seien. Nicht ganz richtig ist, wenn von den Roteisensteinlagern des Dillenburger Gebietes gesagt wird, daß sie zwischen mitteldevonischem Schalstein und oberdevonischem „Massenkalk“ liegen; diese Bezeichnung wird für den mitteldevonischen Stringocephalenkalk gebraucht. Hier handelt es sich überhaupt nicht um einen „Massenkalk“, das Hangende der Eisensteinlager wird vielmehr von ganz dünnen Bänkchen eines plattigen, mit Cypridinenschiefer wechsellagernden Kalksteins gebildet, der als Äquivalent des Adorfer Kalkes angesehen wird (Lotz, in Erläuterungen zu Blatt Oberscheld, p. 56). Die spärlichen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Kupfererze im Melaphyr des Nahegebietes werden sowohl bei der „Spätigen Kupfererzformation" wie bei der „Zeolithischen Kupfererzformation" aufgeführt, und von den ersteren wird gesagt, „daß das Erz offensichtlich aus einem primären Kupfergehalt des Melaphyrgesteins durch sekundäre Wanderung entstanden" sei. Daß zu diesen „spätigen Kupfererzgängen" auch die Siegerländer Spateisensteingänge gestellt werden, weil sie Kupferkies führen, zeigt doch die Mängel dieser Systematik. Daß man in den Konglomeraten von Witwatersrand noch in einer Tiefe von 12 000 m bauwürdiges Erz gefunden habe (p. 326), wird glaubhaft, wenn man die letzte Null streicht. Und ist das Schwarze Meer tatsächlich 2370 m tief? (p. 300.) — Diese Bemerkungen sollen nur das oben Gesagte belegen. Das Werk in seiner ganzen Anlage, Reichhaltigkeit des Inhaltes bei mäßigem Umfang wird sicher in weiten Kreisen dankbare Abnehmer finden. **R. Brauns.**

Th. Svedberg (Upsala): Die Methoden zur Herstellung kolloider Lösungen anorganischer Stoffe. Ein Hand- und Hilfsbuch für die Chemie und Industrie der Kolloide. Dritte Auflage (unveränderter Abdruck d. 2. Aufl.). 8⁰. XII u. 507 p. mit 60 Abbild., zahlreichen Tabellen u. 3 Tafeln. Ladenpreis geheftet 240 Mk. Dresden u. Leipzig. Verlag von Theodor Steinkopff. 1922.

Kolloide spielen auch in der Mineralogie eine immer größere Rolle, indem manche Mineralien selbst Kolloide sind, viele andere aber aus Kolloiden hervorgegangen sind. Darum sei auf dieses sorgfältig durchgearbeitete Werk, begleitet von einem umfangreichen Literaturverzeichnis, auch an dieser Stelle hingewiesen. **R. Brauns.**

T. V. Barker: Graphical and Tabular methods in crystallography. London, bei Murby, 1922. 152 p. 99 Textfig. 2 Tab.

Mit diesem Buch hat Verf. unserer Wissenschaft einen recht wesentlichen Dienst geleistet. Die graphischen Methoden (unterstützt durch Tabellen) auf Grund der Projektion führen sich immer mehr ein. Es wird durch dieselben gegenüber der trigonometrischen Berechnung viel Zeit erspart. Die Genauigkeit der graphischen Berechnung ist für die meisten Fälle ausreichend; so zur Bestimmung des Kristallsystems und der Symbole. Auch für die Elemente, wenn es sich nicht um Neubestimmung handelt, bei der die letzte erreichbare Genauigkeit angestrebt wird. Ja, es gibt Fälle, bei denen die graphische Berechnung genauer ist, als die algebraische. So, wenn man bei Berechnung auf wenige und schwankende Daten angewiesen ist, deren Ausgleich unter sich graphisch am zuverlässigsten gemacht werden kann.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Barker ist einer der führenden englischen Mineralogen. Wir verdanken ihm eine Reihe ausgezeichneter Arbeiten. Er hat in das Buch nicht aufgenommen, was er nicht gründlich studiert und in der Anwendung geprüft hatte. Er hat die von den verschiedenen Autoren eingeführten graphischen Methoden zusammengestellt und für jede Frage sorgfältig die Literatur angegeben, so daß der Leser überall den Weg zu den Quellen findet und sich selbst eine Meinung bilden kann.

Der Inhalt des Buches ist aus den Namen der Kapitel ersichtlich: Kap. 1: Der kristallographische Protraktor (Maßstab) nach Barker's Konstruktion. Kap. 2: Herstellung des stereographischen Projektionsbildes. Kap. 3: Die gnomonische Projektion und ihre Beziehung zur stereographischen. Kap. 4: Graphische Bestimmung der Indizes. Kap. 5: Kristallzeichnen. Kap. 6: Kristallberechnung. Kap. 7: Die vier verwandten Projektionen und ihre kristallographische Geschichte. Kap. 8: Ein neues Arbeitssystem. Kap. 9: Auflösungen zu den Übungsaufgaben. Anhang 1: Tabelle der natürlichen Tangenten und Cotangenten. Anhang 2: Einige nützliche Formeln. Anhang 3: Tabelle der vielfachen Tangenten. Ein Autoren- und Sachregister schließt das Buch.

Wenn Ref. nicht in allen Einzelheiten die Wege nehmen möchte, die Verf. vorschlägt (Kap. 8), so liegt das daran, daß Ref. seine eignen Wege zu gehen gewohnt ist, während Barker den Vorschlägen aller unbefangen gegenübersteht. Er hat dabei den Leistungen anderer viel Wertvolles aus seinem Eignen zugefügt. Das Buch möge der Beachtung und Anwendung seitens der arbeitenden Kristallographen angelegentlich empfohlen werden.

V. Goldschmidt.

Berichtigung.

Im CBl. 1922, No. 2, p. 35 ist in der zweiten Zeile der Überschrift statt Kaspopinskaja zu setzen: Raspopinskaja.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 1922

Autor(en)/Author(s): Brauns Reinhard Anton, Goldschmidt Victor

Artikel/Article: Besprechungen. 750-752